

INHALT

	Seite
Vorwort	8
I. Zur Genesis der nationalen Differenzen in Böhmen	11
Badenis Friedensabsichten 1897 (11) — Kampf gegen seine Verordnungen unter Berufung auf Kaiser Joseph II. (12) — Spracheneinheit im Interesse des Staates (12) — Der Zentralismus Kaiser Josephs II. (13) — Opposition des Feudaladels (14) — Das böhmische Vaterland (15) — Einfluß der Romantik auf die slawischen Völker (16) — Das Slavenkapitel J. G. Herders (17) — Metternichs Haltung gegenüber dem Nationalitätenprinzip (18) — Die Königihofers Fälschung (20) — Palackys Geschichtsschreibung (22) — Palackys „Mehrwertigkeit“ der Slawen (29) — Das Wunder der nationalen Wiedergeburt (31) — Die wirtschaftliche Seite des Nationalitätenstreites (33) — „Verklammerung“ der einzelnen Teile (35) — Metternichs Plan für Galizien (35)	
II. Der Ausbruch der nationalen Gegensätze im Revolutionsjahr 1848/49	36
Die Wenzelsbader Petition (36) — Analoge Verhältnisse in der Steiermark (38) — Neue tschechische Forderungen (40) — Die „Böhmische Charte“ vom 8. April 1848 (41) — Die sprachliche Gleichberechtigung: Pläne und Auswirkungen (42) — Proteste der Deutschen gegen das böhmische Staatsrecht (45) — Schlesische und mährische Proteste gegen das böhmische Staatsrecht (48) — Der Kampf um „Frankfurt“ (50) — Der Prager Slawenkongreß (52) — Die Paulskirche garantiert die Achtung der Nationalität (55) — Das Problem Österreich in Frankfurt (56) — Der österreichische Reichstag 1848/49 (57) — Franz Grillparzer zur Sprachenfrage (57) — Der Kremsierer Verfassungsentwurf (59) — Ethnographische Einteilung der Monarchie (61) — Spätere ethnographische Teilungsvorschläge (62) — Kreiseinteilung und nationale Kurien nach dem Kremsierer Entwurf (63) — „Gleichberechtigung aller Nationalitäten“ (67) — Die Grundlage des österreichischen Nationalitätenrechtes (67) — Fischhofs Nationalitätengesetz-Entwurf (69) — Zentralisation und Länderautonomie als innerpolitisches Problem (71)	
III. Versäumte Gelegenheiten 1848—1890	73
Das Programm der Alttschechen (73) — Der Ausgleich mit Ungarn und seine Folgen (74) — Versuchter Ausgleich mit Böhmen 1871 (78) — Proteste gegen den Ausgleich (82) — Das Scheitern des böhmischen Ausgleiches (83) — Die Taaffe-Stremayrsche Sprachenverordnung 1880 (84) — Ablehnung der Erlernung slawischer Sprachen durch die Deutschen (86) — Die Sprachenanträge Wurmbbrands und Scharschmids (88) — Die Haltung der Slowenen (92) — Tschechische Erfolge (94) — Teilung der Prager Universität (94) — Forderung nach Teilung Böhmens (95) — Soziale Probleme der tschechischen Arbeiter (96) — Nationale Mengung (97) — Wanderbewegung tschechischer Arbeiter (97) — Die Prazakschen Ordonnanzen (99) — Der Ausgleichsversuch von 1890 (99) — Nach den Deutschböhmen die Slowenen (101) — Erbitterung gegen den böhmischen Ausgleich (103) — Die slowenischen Erwartungen (105) — Die Südslawenfrage (106)	

IV. Der Fall „Cilli“ und das nationale Erwachen der Deutschen in den Alpenländern	107
Das „Koalitionsministerium“ (107) — Das deutsche Gymnasium in Cilli (108) — Forderung nach slowenischen Parallelklassen (108) — Zusage durch die Regierung (109) — Aufnahme der Post „Cilli“ in das Budget 1895 (110) — Die „Südostdeutschen Betrachtungen“ Dumreichers (111) — Versteifung der Standpunkte (111) — Haltung des steiermärkischen Landtages (113) — Vergebliche Vermittlungsversuche (114) — Die Haltung des Ministerrates (116) — Die gescheiterte Wahlreform (117) — Annahme der Budgetpost „Cilli“ (119) — Rücktritt der Regierung (119) — Kabinett Kielmansegg (120) — Nachwehen im steiermärkischen Landtag (121) — Die Haltung der konservativen Partei in der Steiermark (125) — Das Erwachen der Deutschen in den Alpenländern (127)	
V. Badenis Versuch mit untauglichen Mitteln	128
Zur Charakteristik Badenis (128) — Die Wiener Bürgermeisterfrage (130) — Enthebung des Grafen Thun als Statthalter in Böhmen (132) — „Glückliche“ Zeit Badenis (133) — Wahlreform, Neuwahlen und Majoritätspläne (133) — Vorverhandlungen mit den Tschechen (136) — Erster Entwurf der Sprachenverordnung (139) — Vorverhandlungen mit den Deutschen (140) — Der Ministerrat vom 20. Februar 1897: Badenis Standpunkt (141); Gautsch erhebt Bedenken (143); Gleispachs Warnung (145); Frage der Majoritätsbildung im Abgeordnetenhaus (146); Welsersheimbs Bedenken (147) — Der Ministerrat vom 21. Februar 1897; Grundsätzliche Bedenken (150); Die Rechtsgrundlage (150); Zwang zur Erlernung der Landessprachen (152); Gleispachs Bedenken (153); Gefahr einer deutschen Irredenta (155); Badenis Optimismus (156); Der Text der Verordnung (158); Der Text der Zusatzverordnung (160) — Der revidierte Text (162) — Beratung der Thronrede Kaiser Franz Josephs (164) — Tschechische Einwendungen gegen den revidierten Text (167) — Verhandlungen mit den Deutschen (168) — Verhandlungen mit den Tschechen (175) — Tschechische Forderungen zum Verordnungstext (176) — Gemeinsame Verhandlung mit Tschechen und Deutschen (180) — Das Interview mit einem führenden Staatsmann (181) — Tschechische Repliken (183) — Antwort der deutsch-liberalen Presse (184) — Eröffnung der XII. Session des Reichsrates (190) — 35 tschechische Postulate (191) — Die Tschechen nach 1918 (198) — Der Ministerrat vom 31. März 1897 (199) — Mißglückte Majoritätsbildung (203) — Der Verfassungstreue Großgrundbesitz (204) — Präsidiumsfrage des Abgeordnetenhauses (207) — Bildung der Majorität im Abgeordnetenhaus gegen Badenis Willen (208) — Badeni wird gewarnt (217) — Die Rechte als Majorität (218) — Der Ministerrat vom 4. April 1897 unter dem Vorsitz des Kaisers (219); Stellungnahme des Kaisers (225); Ablehnung der Demission (226) — Ah. Handschreiben an Badeni (228) — Beurteilung der Ablehnung der Demission (229) — Erlassung der Sprachenverordnung für Böhmen (230) — Der neue „Eiserne Ring“ (230) — Die deutschen Parteien (234)	
VI. Die böhmischen Aufruhrakte	237
Inhalt und Problematik der Sprachenverordnung (237) — Die deutsche Forderung nach nationalen Kurien (243) — Erregung unter den Deutschen (245) — Die ersten Proteste (245) — Der Grazer Gemeinderat schließt sich der Bewegung an (246) — Die Petition der Gemeinde Wien an den Kaiser (247) — Unpopuläre Ausgleichsvorlagen (249) — Unpopulärer Ausgleich mit Ungarn (251) — Ungarns wirtschaftliche Haltung gegen die Balkanstaaten (252) — Moderner ungarischer Colbertismus (253) — Die außenpolitische Seite der Sprachenverordnung (245) — Erste Opposition im Abgeordnetenhaus (255) — Die Sprachenverordnung für	

Mähren (256) — Der Vollzugserlaß Badenis (256) — Parlamentarischer Ausnahmezustand (258) — Gleispachs Erklärung (261) — Obstruktion (262) — Schließung der XII. Session des Reichsrates (264) — Geschichte und Wesen der Obstruktion (264) — Rechtliche und politische Beurteilung der Obstruktion (265) — Adreßentwurf der Majorität (267) — Badenis Geheimerlaß vom 2. Juni 1897 (269) — Die tschechische Unterbewertung der Verordnungen (270) — Allgemeiner Radikalismus (272)

Anhang 273

A. Sprachenverordnungen: 1. Taaffe-Stremayrsche Sprachenverordnung für Böhmen vom 19. April 1880 (273) — 2. Badenische Sprachenverordnung für Böhmen vom 5. April 1897 (274) — 3. Gautschsche Sprachenverordnung für Böhmen vom 24. Februar 1898 (278) — 4. Gautschsche Sprachenverordnung für Mähren vom 24. Februar 1898 (281) — 5. Clarysche Sprachenverordnung für Böhmen vom 14. Oktober 1899 (284)

B. Gesetzesanträge: 6. Scharschmidtscher „Sprachengesetz“-Antrag vom 8. Februar 1886 (285) — 7. Nationalitätengesetz für Böhmen, in der Textierung vom 10. Oktober 1871 (291)

Verzeichnis der gedruckten Quellen und Literatur 294

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Kasimir Graf Badeni 1846—1909,
 Österreichischer Ministerpräsident 1895—1897 Titelbild

Dr. Joseph Maria Baernreither 1845—1925,
 Österreichischer Handelsminister 1898, Minister o. P. 1916/1917 16

Paul Freiherr Gautsch von Frankenthurn 1851—1918,
 Österreichischer Ministerpräsident 1897/1898, 1905/1906 und 1911 144

Zeno Graf Welsersheimb, FZM 1835—1905,
 Österreichischer Minister für Landesverteidigung 1880—1905 160

Die Abbildungsvorlagen hat das Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek zur Verfügung gestellt